

Viele Burgunderkaninchen der Sonderklasse zu bestaunen

Wenn man von Burgunder spricht, dann meint man normalerweise den köstlichen Wein aus dem Burgund in Frankreich. Und ein besonders guter Tropfen ist dann ein «Grand Cru». Solchen gab es in Nunningen SO zwar nicht – aber viele Grand-Cru-Burgunderkaninchen. **VON GION P. GROSS (TEXT UND BILDER)**



Beobachtet von Klubpräsident Lukas Jeker besprechen Markus Pfiffner (Mitte) und Simon Foser einen sehr schönen Burgunder.



Experten-Routinier Isidor Inauen stellte den Burgunderzüchtern ein sehr gutes Zeunis aus.

Wie andere Rassenklubs musste Burgunderkaninchen Schweiz auf seine Klubschau, die in Langenthal stattgefunden hätte, verzichten. Die Pandemie verhinderte normale Ausstellungen. Trotzdem wollten die Klubverantwortlichen ihren Mitgliedern die Bewertung ihrer Tiere ermöglichen und die Klubkonkurrenz durchführen. Unter der Führung von Präsident Lukas Jeker wurde eine Ersatzlösung gesucht und in den Werkstatträumen der Firma Gerster Holzbau AG im solothurnischen Nunningen gefunden.

Nach einem vorgegebenen Zeitplan mussten die Tiere vor der Werkstatt abge-

geben werden. Drinnen durften sich nur die vier Experten sowie die Zuträger befinden. Das Rechnungsbüro war in einem separaten Raum untergebracht. Und natürlich galten auch die inzwischen schon bekannten Hygiene- und Abstandsregeln.

Keine Rassensieger gekürt

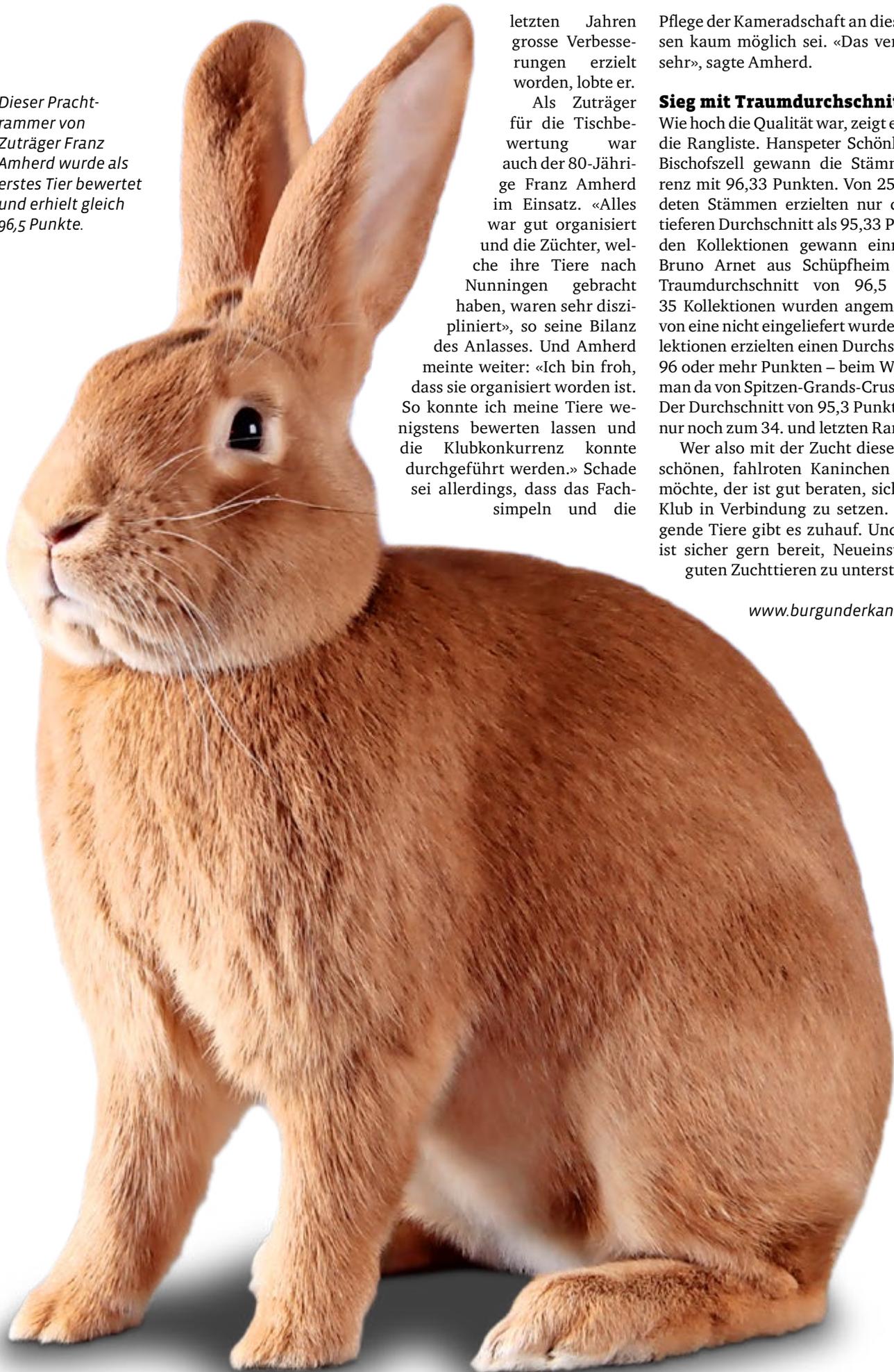
Fast 300 Tiere wurden zu dieser Tischbewertung angemeldet. Und hätte die Gruppe Bern nicht eine eigene Tischbewertung organisiert und deshalb auf die Anmeldung ihrer Tiere in Nunningen verzichtet, wäre etwa dieselbe Zahl Tiere angemeldet worden wie im vergangenen Jahr. Auf das

Küren von Rassensiegerin und Rassensieger wurde verzichtet, denn die Tiere durften, sobald die Bewertung in der Rangliste aufgenommen waren, wieder nach Hause genommen werden. So wurde auch dem Tierwohl Rechnung getragen, indem die Tiere nicht zu lange in den Transportkisten verharren mussten. Aber eine Rangliste der Stämme und Kollektionen wurde erstellt, damit auch die Spezialpreise abgegeben werden konnten.

Die Züchter bezahlten das übliche Standgeld. Sie erhielten jedoch auch alle den für Langenthal vorgesehenen Ausstellungspreis: einen Stich, auf dem das Gemeindehaus von Langenthal abgebildet ist. Verpflegungsmöglichkeiten gab es in einem nahe gelegenen Restaurant. Eine eigene Festwirtschaft zu betreiben war nicht nur aus Platzgründen nicht möglich, auch die Hygienevorschriften hätten nicht eingehalten werden können, meinte OK-Präsident Lukas Jeker. Dank des Standgeldes und der Übernahme der Expertenkosten durch Rassekaninchen Schweiz dürfte den Organisatoren trotzdem ein kleiner Reingewinn bleiben. Das gönnen ihnen sicher alle, haben sie sich doch kurzfristig mächtig ins Zeug gelegt, dass dieser Anlass stattfinden konnte.

Armin Ackermann, Simon Foser, Markus Pfiffner und Isidor Inauen bildeten das Expertenquartett. Sie zeigten sich sehr erfreut über die sehr gute Qualität der Tiere. Experten-Routinier Inauen war denn auch des Lobes voll. Trotzdem, so ergänzte er, gebe es immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten. So sei die Farbe teilweise noch etwas aufgehellt. Bei einigen Tieren war die Farbe unregelmässig und auch Aufhellungen an den Flanken hätten noch bemängelt werden müssen. Dasselbe gelte für die Kinnbacken. Zudem müsse auch der Unterfarbe Beachtung geschenkt werden. Diese sei noch nicht bei allen Tieren schön aufbauend, wie das der Standard vorgebe. «Im Körperbau gibt es wenig zu verbessern», sagte Inauen. Die meisten Tiere hätten sich mit einem sehr schönen und kräftigen Körperbau präsentiert. Sowohl in der Fellhaut als auch in der Fellstruktur seien in den

Dieser Prachtrammer von Zuträger Franz Amherd wurde als erstes Tier bewertet und erhielt gleich 96,5 Punkte.



letzten Jahren grosse Verbesserungen erzielt worden, lobte er.

Als Zuträger für die Tischbewertung war auch der 80-Jährige Franz Amherd im Einsatz. «Alles war gut organisiert und die Züchter, welche ihre Tiere nach Nunningen gebracht haben, waren sehr diszipliniert», so seine Bilanz des Anlasses. Und Amherd meinte weiter: «Ich bin froh, dass sie organisiert worden ist. So konnte ich meine Tiere wenigstens bewerten lassen und die Klubkonkurrenz konnte durchgeführt werden.» Schade sei allerdings, dass das Fachsimpeln und die

Pflege der Kameradschaft an diesen Anlässen kaum möglich sei. «Das vermisse ich sehr», sagte Amherd.

Sieg mit Traumdurchschnitt

Wie hoch die Qualität war, zeigt ein Blick in die Rangliste. Hanspeter Schönholzer aus Bischofszell gewann die Stämmekonkurrenz mit 96,33 Punkten. Von 25 angemeldeten Stämmen erzielten nur drei einen tieferen Durchschnitt als 95,33 Punkte. Bei den Kollektionen gewann einmal mehr Bruno Arnet aus Schüpfheim mit dem Traumdurchschnitt von 96,5 Punkten. 35 Kollektionen wurden angemeldet, wovon eine nicht eingeliefert wurde. Acht Kollektionen erzielten einen Durchschnitt von 96 oder mehr Punkten – beim Wein würde man da von Spitzen-Grands-Crus sprechen. Der Durchschnitt von 95,3 Punkten reichte nur noch zum 34. und letzten Rang.

Wer also mit der Zucht dieser wunderschönen, fahlroten Kaninchen beginnen möchte, der ist gut beraten, sich mit dem Klub in Verbindung zu setzen. Hervorragende Tiere gibt es zuhauf. Und der Klub ist sicher gern bereit, Neueinsteiger mit guten Zuchttieren zu unterstützen.

www.burgunderkaninchen.ch